

Für zwanzig Jahre sichere Renten

Einmalig komfortable finanzielle Lage der FL-AHV



Brigitte Mayer von der Redaktion 60plus hat den Direktor der Liechtensteinischen AHV-IV-FAK, Gerhard Biedermann gefragt, wie sicher die Renten in den nächsten 20 Jahren seien. Die Antwort war klar und eindeutig: Die Liechtensteinische AHV wird ihre finanziellen Verpflichtungen über die nächsten 20 Jahre erfüllen können. Das ist das Ergebnis der letzten versicherungstechnischen Prüfung der AHV, die alle fünf Jahre in Auftrag gegeben wird. Unsere AHV ist finanziell gesund und befindet sich in der einmaligen Lage, dass sie über einen Fonds in Höhe von beinahe zwei Milliarden Franken verfügt, der dem 13-fachen einer Jahresausgabe, die im letzten Jahr 139 Millionen Franken betrug, entspricht.

Lesen Sie nachstehend die ausführliche Stellungnahme von Gerhard Biedermann:

Die sehr komfortable Lage unserer AHV darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die längerfristige Entwicklung weit weniger günstig verlaufen wird als in der Vergangenheit. Das erwähnte Gutachten geht davon aus, dass der AHV-Fonds in 20 Jahren noch etwa das 3-4-fache einer Jahresausgabe betragen wird. Das heisst nichts anderes, als dass die Ausgaben in den nächsten Jahren stärker steigen werden als die Einnahmen.

Deutliche Leistungsverbesserungen in den letzten Jahren

Wir haben uns auf Grund der guten finanziellen Situation in den letzten Jahren einiges geleistet, was sich die schweizerische AHV mit dem gleichen AHV-System nicht oder nicht in dem Ausmass leisten konnte. So wurde ein Weihnachtsgeld in Form einer 13. Rente eingeführt.



Beim Systemwechsel von der Ehepaarrente zur Individualrente haben wir die Begrenzung der beiden Renten von Ehepaaren auf 150% der maximalen Altersrente fallengelassen, was zu einer deutlichen Leistungsverbesserung geführt hat. Während in einigen europäischen Staaten aufgrund

der düsteren Entwicklung der Altersvorsorge laut über die Anhebung des Rentenalters nachgedacht wird, haben wir das Männeralter um 1 Jahr gesenkt und den Rentenvorbezug wesentlich verbessert. Dies sind alles Ausgabensteigerungen auf Dauer.

Immer mehr Leistungsbezügler und weniger Beitragszahler

Sämtliche Staaten mit entwickelten Alterssicherungssystemen sind mit den Problemen der demographischen Entwicklung konfrontiert. Auch Liechtenstein. Die demographische Entwicklung hat zwei unterschiedliche Aspekte: die Verlängerung der Lebenserwartung und die Veränderung der Bevölkerungsstruktur.

Wir Menschen leben immer länger, aktiver und gesünder. Das ist positiv. Problematisch wird die Situation erst dadurch, dass gleichzeitig die Geburtenraten stark gesunken sind. Also müssen immer weniger jüngere Menschen immer mehr ältere Menschen über immer längere Zeiträume unterstützen. Im Durchschnitt nimmt die Lebenserwartung in jedem Jahrzehnt um gut ein Jahr zu. Das hat starke Auswirkungen auf die AHV. Die AHV zahlt heute für Männer (unter Berücksichtigung der Senkung des Rentenalters) durchschnittlich 5 Jahresrenten mehr aus als bei deren Einführung im Jahre 1954. Bei Frauen sind es durchschnittlich etwa 7 Jahresrenten. Dazu kommt, dass immer mehr Personen vom Rentenvorbezug Gebrauch machen, was zu einer weiteren Verkürzung der Lebensarbeitszeit führt.

Das Verhältnis der Zahl der Beitragszahler zur Zahl der Leistungsbezüger verschlechtert sich dadurch ständig. Der sogenannte Altersquotient verlagert sich zu Gunsten der Personen über 64 Jahre. In Liechtenstein werden die Folgen dieser Entwicklung durch die ständige Zunahme der Zahl der Beschäftigten und der besonderen Versichertenstruktur etwas abgefedert und zeitlich verzögert. Aber auch diese Entwicklung ist nicht garantiert und auch mit negativen Auswirkungen verbunden.

Ziel der AHV: Langfristige Sicherung der Renten

Mit diesem Beitrag soll nicht Angst verbreitet werden. Unser Altersversicherungssystem, das auf drei Säulen mit unterschiedlichen Finanzierungsverfahren aufgebaut ist, darf als stabil bezeichnet werden. Wir müssen uns aber bewusst sein, mit welchen Problemen wir konfrontiert sind. Die AHV-Renten sollen nicht nur die nächsten 20 Jahre gesichert sein. Auch unsere Kinder und Kindeskiner, die Beitragszahler von Morgen, haben einen Anspruch auf eine gesicherte Altersvorsorge.

